Mossi übernimmt Brigade

Autor(en): **Mattli, Christian**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **82 (2007)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-714396

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mossi übernimmt Brigade

Jahresrapport der Gebirgsinfanteriebrigade 9 in Lugano

Punkt 13.18 Uhr war es soweit: In Lugano übergab Roberto Fisch in einem symbolischen Akt die Standarte und damit das Kommando der Gebirgsinfanteriebrigade 9 an seinen bisherigen Stellvertreter, Oberst im Generalstab Stefano Mossi. «Eine Brigade führen zu dürfen, macht mich stolz», sagte Mossi. «Die Gotthardbrigade führen zu dürfen, erfüllt mich darüber hinaus mit besonderer Freude.»



Stefano Mossi, der neue Kommandant.

Mit den Worten «Unsere Brigade lebt!» hatte Roberto Fisch den Jahresrapport der Gebirgsinfanteriebrigade 9 am 24. November in Lugano eröffnet. In den drei Jahren davor war die Gotthardbrigade zu einer festen Einheit zusammengewachsen. Sie besteht je zur Hälfte aus Tessinern und Innerschweizern.

Major Christian Mattli, Stab Geb Inf Br 9

«Wir sind gesamtschweizerisch, jung, dynamisch und haben sehr viel Wissen», sagte Roberto Fisch in Lugano. Im vergangenen Jahr habe man die Grundbereitschaft in den Bereichen Existenzsicherung, Raumsicherung und Verteidigung denn auch erneut verbessern können; in Führungsausbildung und Führungstraining, in der Konsolidierung von neuen Systemen, Waffen, Geräten und Fahrzeugen sowie bei AMBA CENTRO und der Patrouille des Glaciers seien die gesetzten Ziele erreicht worden.

Einzig bei der Sicherstellung und Förderung der neuen Führungsgeneration habe man nur teilweise erfüllen können, so Fisch. Er forderte die jungen Leute daher auf, sich für Führungsfunktionen in Kompanien und Bataillonen zur Verfügung zu stellen. «Es ist ein schönes Abenteuer!»

Gotthardgeist als Bindeglied

Ein solches Abenteuer beginnt jetzt für Stefano Mossi. Nach dessen Beförderung zum Brigadier auf Anfang Januar wird die Gotthardbrigade vom jüngsten Einsterngeneral der Schweiz geführt werden – ein Zeichen einer jungen, dynamischen Brigade, ein Zeichen des Aufbruchs für die ganze Armee.

«Der Steuermann wechselt, die Besatzung bleibt», sagte Mossi selber am Jahresrapport in Lugano. Gemäss dem Motto von Roberto Fisch – «Immer besser werden!» – will er im Jahr 2007 das hohe fachliche Niveau der Brigade weiter erhöhen: die Führungskompetenzen konsolidieren, die Verbandsausbildung vertiefen und den Nachwuchs an Kader sicherstellen.

Kadernachwuchs fördern

«Unsere Milizarmee kann mittelfristig nur überleben, wenn wir genügend junge Leute für die Übernahme von Führungsfunktionen, insbesondere in den Stäben, motivieren können.» Mossi ist zuversichtlich, dass ihm das gelingen wird. Schliesslich kann er sich auf die solide Aufbauarbeit seines Vorgängers stützen.

«In der Brigade herrscht ein sehr gutes Klima. Es ist gelungen, den Geist des Gotthards zu einem starken Bindeglied zu machen.» Für die geleistete Aufbauarbeit erhielt Roberto Fisch zum einen den Dank des Kommandanten Heer, von Korpskommandant Luc Fellay. Zum anderen erhoben sich die anwesenden Offiziere und höheren Unteroffiziere zu einer Standing Ovation.

6200 Soldaten

Mit Mossi übernimmt der zweite Tessiner das Kommando der Gotthardbrigade. Der Oberst im Generalstab arbeitet seit der Gründung der Brigade vor drei Jahren im Stab mit. Seit Anfang 2006 übte er die Funktion des stellvertretenden Kommandanten aus. Von 1999 bis 2003 hatte Mossi das Gebirgsinfanteriebataillon 30 geführt. Stefano Mossi kennt die Gotthardbrigade von Grund auf und ist dank seiner Zweisprachigkeit bestens für die Führung des Verbandes geeignet.

Mossi ist Milizoffizier. Nach dem Studium des Rechts an der Universität Zürich arbeitete er als Anwalt und später als Notar in Cadenazzo und Giubiasco. Heute ist er im Anwaltsbüro Ghiringhelli-Olgiati in Bellinzona tätig. Mit der Übernahme des Brigadekommandos wird er seine berufliche Tätigkeit auf 40 Prozent reduzieren.

Immer bereit

Im Rahmen des Brigaderapports fand in Lugano eine intensiv geführte Podiumsdiskussion mit dem Chefredaktor des «Corriere del Ticino», Giancarlo Dillena, und dem Redaktor der «Aargauer Zeitung», Christoph Brunner, zur Zukunft der Armee statt.

Brigadier Roberto Fisch, der ab Januar 2007 die Territorialregion 3 führen wird, hielt im Anschluss daran fest, dass die Milizarmee für die Unterstützung ziviler Behörden am besten geeignet sei. Sie stehe bereit, wenn man sie rufe. Die Miliz bringe viel Know-how und viel Lebenserfahrung in die Bewältigung von Krisen ein, die sich eine reine Berufsarmee erst aneignen müsste. Gleichwohl müsse sich die Armee den gewandelten Sicherheitsbedürfnissen anpassen können, so Fisch. Mit dem Entwicklungsschritt 08/11 erfülle die Armee beide Ansprüche: die Optimierung der Zusammenarbeit mit den zivilen Partnern, die es auch in einem Verteidigungsfall brauchen würde, und die Fähigkeit zu militärischen Operationen mit grossen Verbänden.

«Damit holen wir uns die Flexibilität und die Erfahrung, die wir brauchen, um mit der dynamischen Entwicklung der Sicherheitslage fertig zu werden. Von der Sicherheitsunterstützung bis zur Landesverteidigung», so Fisch. *mat.*